

Frei gärtnern

Autor: Christoph Rhyner

In diesem Buch berichtet Christoph Rhyner – er ist Lehrer und betreut in Teilzeit Projekte einer NGO in Afrika – von seinen Erfahrungen mit dem Gärtnern: vom Glück, mit der Natur zu arbeiten anstatt gegen sie. Dabei stellt er Pflanzen vor, die selbst „wandern“ und uns die schönsten Farbkompositionen schenken, bringt das Kompostieren für Faule auf den Punkt und macht Mut, auch das Scheitern nicht als Schande, sondern als manchmal nötige Zwischenstopps zu sehen. Denn Gärtnern soll vor allem eines: Freude bringen! Freude am Erschaffen, Bewahren und Genießen. Das ist die wahre Gartenfreiheit. Sein Credo: Einfach wachsen lassen und der Natur Raum geben – eine wohltuende Befreiung aus dem oft selbst gemachten Gartenstress. Ein „Liebesbrief ans Gärtnern und gleichzeitig ein Motivationsschreiben an alle, die sich sorgen, sie könnten etwas falsch machen dabei“, so der Autor. Ein sympathisches und inspirierendes Buch, meint der Rezensent.

Wie's funktionieren kann, einen Garten nicht auf dem theoretischen Reißbrett zu bepflanzen, wird detailreich erörtert – Rhyner schöpft aus seinem reichen Erfahrungsschatz. Es gilt vor allem, die spezifischen Gegebenheiten zu berücksichtigen, die bereits vorhandenen Pflanzen mit einzubeziehen und von sich selbst aussäenden Pflanzen zu profitieren. Rhyner schwört etwa auf die **NO-DIG-Methode**: Dabei wird auf das Umgraben der Beete verzichtet. So bleibt die Bodenfauna ungestört und kann ihre Arbeit machen. Ihm hat die Erfahrung gezeigt, dass man bloß durchs Jahr fleißig mulchen muss. Dabei wird eine Schicht organisches Material auf das Beet und um die Pflanzen gelegt. Das kann z.B. Rasenschnitt oder Laub sein. Die Würmer und andere Bodenlebewesen verarbeiten das Material vor Ort zu bester, lockerer Erde. Die Pflanzen profitieren von diesem Dünger. Bis dahin bleibt das Beet durch den Mulch geschützt, z.B. vor Austrocknung. Das erspart eine ganze Menge an eigener Arbeit. Klingt doch verführerisch einfach, oder?

Worauf Rhyner noch setzt: auf das „**BlackBox-Gardening**“: Pflanzen können selbst versamen und suchen sich einen geeigneten Platz. Die Vermehrung durch Ausläufer oder Ableger wird nicht gänzlich unterbunden, sondern bloß gelenkt. Vielleicht versetzt man einen Sämling an einen anderen Ort, den man passender findet. Oder wenn eine Pflanze wirklich stört oder überhandnimmt, wird sie entfernt. Unser Eingreifen beschränkt sich aber auf ein Minimum. Die Pflanzen wandern mit Farben und Formen, es ergeben sich ungeahnte Pflanzkombinationen. Man weiß zwar, was am Anfang gepflanzt wurde – aber später sieht man das veränderte Resultat und staunt. „Wir wissen im übertragenen Sinne nicht, was in der Blackbox passiert. Daher kommt der Name.“ Bei dieser Art zu gärtnern braucht es kein mühsames Aussäen und Vereinzeln der Setzlinge – ein weiterer Pluspunkt, weil äußerst bequem und auf jeden Fall nervenschonender.

Einen tollen Garten erkennt man nicht an den akkuraten Beeten, sondern an der Freude, die er macht. Also: An den Spaten, an die Hacke, fertig, los! Keine Angst vorm Scheitern! Der Haupt Verlag – er bezeichnet sich in aller Bescheidenheit als „führenden Naturbuchverlag der Schweiz“ (der Rezensent möchte Schweiz durch „im deutschsprachigen Raum“ ersetzen) – hat viele weitere lesenswerte Titel zum Thema „Natur & Garten“ in seinem Programm: <https://haupt.ch/natur/>.

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, August 2025

Haupt Verlag, Mai 2025
176 Seiten, 65 Fotos, 12 Illustrationen
Softcover mit Klappen, 15,5 x 22,5 cm
ISBN: 978-3-258-08393-3
26,80 Euro (A); 26 Euro (D); 28 CHF (CH)

[Natur.Werk.Stadt](#) getragen von [Naturschutzbund Steiermark](#) und [StAF](#)
mit finanzieller Unterstützung von [AMS](#), [Land Steiermark Arbeit](#), [Land Steiermark Soziales](#), [Land Steiermark Naturschutz](#) und [Europäischer Union](#)